

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 198.

Donnabend, den 16. Juli.

1836.

### Börse in Leipzig,

vom 15. Juli 1836.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 138	—	Conv. 20 Kr.....	1	—
do.....	2 M. 137½	—	do. 10 Kr.....	102½	—
Augsburg in Ct.....	k. S. 99½	—	Preuss. Courant.....	—	—
do.....	2 M. —	103	K. sächs. Cassenbillets.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S. —	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2 M. —	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 110	—	Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien..	134½	—
do.....	2 M. 109½	—	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D....	1365	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	104½	—
do.....	2 M. 104	—	do. do. à 4 pCt.....	100	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. —	99½	do. do. à 3 pCt.....	75½	—
do.....	2 M. —	—	K. preuss. Staats - Schuld - Scheine.....	102½	—
Hamburg in Bo.....	k. S. 146½	—	K. sächs. Steuer - Credit - Cassenscheine		
do.....	2 M. 146	—	à 3 pCt. } grosse	101½	—
London pr. L. St.....	k. S. 6. 15	—	à 3 pCt. } kleine	—	102½
do.....	3 M. 6. 14½	—	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
Paris pr. 300 Fr.....	k. S. —	78½	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
do.....	2 M. —	77½	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.....	3 M. —	77½	K. preuss. Steuer - Credit - Cassenscheine		
Wien in Conv. 20 Xr.....	k. S. 100½	—	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	97	—
do.....	2 M. —	—	à 3 pCt. } von 200 und 100 Thlr.	—	—
do.....	3 M. 99½	—	do. Cammer - Credit - Cassenscheine,		
Louisd'or à 5 Thlr.....	100½	—	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Kaiserl.....do.....do.....	—	13	Leipziger Stadt - Anleihe à 3 pCt. } grosse	101½	—
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½	à 3 pCt. } kleine	—	102½
Passir.....do. à 65 As do.....	—	—			
Species.....	1½	—			

Kernsprüche aus dem Büchlein vom reich werden des Geh. Rathes D. Zacharia.

„Man arbeite nicht zu viel. Man gönne sich und Anderen auch Feiertage und Feierstunden.“

Wir verdanken dem Christenthume auch das, daß es jeden siebenten Tag zu einem Ruhetage geweiht hat. Nach der Arbeit ist gut ruhen, sagt das Sprüchwort. Aber eben so ist nach der Ruhe gut arbeiten.

„Pflanze viel, baue wenig.“

Ein Schottländer gab auf seinem Sterbebette seinem Sohne den Rath, Obstbäume zu pflanzen, wo er sie

und so viele er nur pflanzen könne. „Während Du schläfst,“ setzte er hinzu, „wachsen sie.“ (Doch brauchst Du nicht zu schlafen, damit sie wachsen, — kann man hinzusetzen.) Daß Gebäude nicht wachsen, weiß ein Jeder.

Man verliere nicht gleich den Muth, wenn schwere Zeiten kommen.“

Vielleicht wechseln in keinem Geschäfte die guten und die schlimmen Zeiten so häufig, als in dem des Landmannes. Und doch wird man fast immer finden, daß die Natur, was sie mit der einen Hand ver sagt, mit der anderen giebt. Wenn in einem Jahre die